

Kommentar - Wozu Literatur

Wozu Literatur?

Der Bericht „Literatur nützt im echten Leben“ von Eva Obermüller, erschienen am 4. Oktober 2013 auf science.orf.at, behandelt die angeblichen Vor- und Nachteile von „gehobener“ Literatur. Der Text behauptet, dass komplexe und anspruchsvolle Werke einen größeren Mehrwert hätten als einfache. Demnach sollen vereinfachte Darstellungen von Konzepten in einfacher Sprache weniger wertvoll sein als detaillierte Beschreibungen in gehobener Sprache. Betrachtet man diese Aussage genauer, zeigt sich jedoch, dass mehr Komplexität oder anspruchsvollere Sprache keine wesentlichen Vorteile gegenüber einer klaren, einfachen Erklärung bieten.

Laut der Forschung von David C. Kidd und Emanuele Castano zwingt das Lesen die Leser*Innen dazu, sich in andere Personen hineinzuversetzen. Dabei sollen sie Ähnlichkeiten und andere Perspektiven entdecken. Die Forschenden vermuten, dass sich der Lerneffekt je nach Komplexität der gelesenen Literatur unterscheidet, was jedoch nicht zwingend der Fall sein muss. Zwar spielt die sprachliche Komplexität eines Textes eine Rolle bei seiner Interpretation, doch ob die Leserschaft das Thema wirklich versteht, hängt davon ab, wie die Autorin oder der Autor das Thema darstellt.

Ein Kinderbuch beschreibt den Klimawandel etwa so, dass „die Erde Fieber hat, weil Menschen zu viel Rauch in die Luft pusten“. Ein wissenschaftlicher Aufsatz hingegen spricht von „anthropogenen Treibhausgasemissionen, die zur globalen Temperaturerhöhung führen“. Beide Texte behandeln dasselbe Thema, unterscheiden sich aber stark in Verständlichkeit.

Um sicherzustellen, dass Leser*Innen Inhalte richtig verstehen und daraus lernen, ist nicht die Komplexität der Sprache entscheidend, sondern die Fähigkeit, diese richtig zu interpretieren.

Zusammenfassend ist die Sprache, die ein Text verwendet, um ein Konzept zu veranschaulichen, weniger wichtig als die Art der Darstellung. Schulen und Bildungseinrichtungen sollten weiterhin vielfältige Literatur unterrichten, aber mehr Wert auf sprachlichen Ausdruck und klare Vermittlung legen, damit Texte nicht missverstanden werden.